

## Wir waren schon vorbereitet Teil 2

Letzte Woche haben wir schon gesehen, wie ähnlich wir sein können wie Zacharias, indem wir in manchen Bereichen unsere Herzen vor Gott verschließen. Wir glauben an Gott, aber vertrauen Ihm in manchen Bereichen unseres Lebens nicht wirklich.

Zacharias bekam eine privilegiertes „Los“ von Gott zugeteilt: er durfte das Weihrauchopfer darbringen, was in der Bibel auch mit Gebet verglichen wird und kommt dadurch ganz nah an Gottes Herz.

Wir haben auch gesehen wie der erste Teil der Bibel Hand in Hand überfließt in den zweiten Teil der Bibel: Gott hatte ein Plan von Anfang an!

Lukas 1,21 Und das Volk wartete auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb.

22 Als er aber herauskam, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, dass er eine Erscheinung gehabt hatte im Tempel. Und er winkte ihnen und blieb stumm.

23 Und es begab sich, als die Zeit seines Dienstes um war, da ging er heim in sein Haus.

Hier sind ein bisschen mehr Details zu diesem Ereignis und wie es normalerweise abläuft:

Nachdem der Räucherpriester geendet hatte, verließ er das Heiligtum durch die großen Türen des Tempels und begegnete den beiden anderen Priestern direkt vor den Türen. Dann hob der Weihrauchpriester seine Hände und segnete das Volk mit dem Segen aus 4 Mose 6,24-26.

Du kannst dir vorstellen das die Menschenmenge in großer Erwartung war, das Zacharias rauskommt und das Volk segnet. Das Volk antwortete auf den Segen mit den Worten: "Gelobt sei Gott der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit."

Nach all dem gaben die Leviten den Anbetungssängern und Musikern ein Zeichen. Sie begannen mit dem Blasen spezieller silberner Trompeten; dann schlug ein Priester die Zimbeln an, und der Chor der Leviten begann, den Psalm des Tages zu singen. Der Chor bestand aus nicht weniger als zwölf Stimmen, in denen sich Jung und Alt mischten, um ein breites Klangspektrum und wahrscheinlich einige großartige Harmonien zu erzeugen.

Dieses Jahr war es anders: So gut wie es ging erzählte Zacharias mit Handbewegungen, was ihm im Tempel widerfahren war. Dann lesen wir in den Versen 24-25: Elisabeths Empfängnis und Freude.

24 Nach diesen Tagen aber wurde Elisabeth, seine Frau, schwanger und zog sich fünf Monate zurück und sagte:

25 So hat mir der Herr getan in den Tagen, in denen er (mich) angesehen hat, um meine Schmach vor den Menschen wegzunehmen.

Sie ging weg, um was zu tun? Vielleicht die Verwandtschaft zu vermeiden, weil Zacharias nicht sprechen kann und sie ist im hohen Alter. Was denken die eigentlich? Es sieht mehr wie ein Fluch aus, was im Allerheiligsten passiert ist! Sonst würde er doch sprechen können oder?!

Oder zog sich Elisabeth zurück, um Zeit mit Gott zu verbringen und über das Schicksal des Kindes in ihr nachzudenken und was mit ihr passiert ist. Auch zu vertrauen das er Johannes heißt obwohl der Name nicht im eigenen Familien Stammbaum existiert!! Wir wissen es nicht, aber ich glaube es war weise Ruhe und Abstand zu gewinnen und zu Gott zu beten.

Dann kommt: Die Ankündigung der Geburt von Jesus.

26 Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt von Galiläa, mit Namen Nazareth, gesandt,  
27 zu einer Jungfrau, die einem Mann namens Josef, aus dem Haus Davids, verlobt war, und der Name der Jungfrau war Maria.

Eine Stadt in Galiläa namens Nazareth: Chronologisch gesehen ist dies die erste Erwähnung von Nazareth im Alten und Neuen Testament. Nazareth hatte keine gute Wasserversorgung; es gab nur einen ziemlich schwachen Brunnen in der Mitte des Dorfes. Jesus sollte für immer mit diesem Ort identifiziert werden, da er wiederholt Jesus von Nazareth genannt wurde. Maria war mit Josef verlobt.

Damals gab es drei Phasen einer jüdischen Hochzeit.

1. Verlobung (eine formelle Vereinbarung zwischen den Vätern).
2. Verlobung (die Zeremonie, bei der gegenseitige Versprechen gegeben wurden).
3. Heirat (etwa ein Jahr später, wenn der Bräutigam seine Braut zu einem unerwarteten Zeitpunkt abholt).

Es hatte Gewicht, wenn man sich verlobt! Wenn ein Paar verlobt war, waren sie zur Treue verpflichtet, und eine Scheidung war erforderlich, um das Verlöbnis zu brechen. Es handelte sich nicht um ein unverbindliches Versprechen. Die Empfängnis Johannes des Täufers, des Vorläufers, war ein Wunder; wir sollten eine noch bemerkenswertere Empfängnis des Messias erwarten.

"Der Name 'Maria' ist die griechische Form des hebräischen Namens Miriam sowie der Schwester von Mose. Er bedeutet 'die Erhabene', eine treffende Beschreibung für die baldige Mutter des Messias.

28 Und er kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir.  
29 Sie aber wurde bestürzt über das Wort und überlegte, was für ein Gruß dies sei.  
30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden.

Der Engel Gabriel sagte drei Dinge zu Maria:

1. Sie war die Begnadete oder hoch begünstigt bzw. bevorzugt.
2. Dass der Herr mit ihr war.
3. Sie war gesegnet, weil sie Gnade bei Gott gefunden hat.

Die Tatsache, dass Maria über seine Worte beunruhigt war, war NICHT UNGLAUBE sondern Neugier. Maria war erstaunt, dass so große Worte über sie gesagt wurden. Ein Hinweis das sie wirklich nicht in Unglauben reagierte, sondern Demut sieht man später in Vers 38, als sie

sagt: Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen, antwortete Maria. Alles soll so geschehen, wie du es mir gesagt hast.

31 Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen.

32 Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben;

33 und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königtums wird kein Ende sein.

Im Mittelpunkt steht nicht Maria, sondern ein Sohn, der den Namen JESUS (ein gewöhnlicher Name) erhalten soll. Dieser Sohn wurde unmissverständlich als der im Alten Testament vorhergesagte Messias identifiziert. Er wird groß sein: Keiner hat die Geschichte mehr beeinflusst als Jesus Christus. Du wirst in deinem Schoß schwanger werden und einen Sohn gebären: Maria wusste genau, wovon Gabriel sprach, denn sie war eine Frau, die das Wort Gottes kannte.

Weil als Gabriel dies sagte, wusste Maria, dass er aus Jesaja 7,14 zitierte: „Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären.“

34 Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies zugehen, da ich von keinem Mann weiß?

Sie wusste der Messias ist Gott deshalb ihre Frage. Sie wusste durch Menschen wird er nicht Gott sein!

35 Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden.

36 Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie erwartet einen Sohn in ihrem Alter, und dies ist der sechste Monat bei ihr, die unfruchtbar genannt war.

37 Denn kein Wort, das von Gott kommt, wird kraftlos sein

Bei Gott wird nichts unmöglich sein: Die Aussage ist klar. Wörtlich könnte man das so übersetzen: Dass kein Wort Gottes machtlos sein wird. Gott wird absolut erfüllen, was er gesagt hat. Die Frage Marias in Vers 34 war logisch. Sie stellte dieselbe Frage wie Zacharias, aber seiner Frage wurde in skeptischem Unglauben gestellt, ihre Frage dagegen in wunderbarem Glauben.

Die Macht des Höchsten wird dich überschatten: Gabriel antwortete, dass die Macht des Höchsten, in der Person des Heiligen Geistes, Maria überschatten würde. Das Wort überschatten bedeutet "mit einer Wolke bedecken", wie bei der Wolke der Schekina-Herrlichkeit oder der Wolke der Verklärung.

Der hebräische Begriff "Schekina" kommt in der Bibel nicht vor, das Konzept jedoch ist eindeutig. Er wurde verwendet, um die Herrlichkeitswolke (Licht) auf dem Gnadenstuhl (oder Sühnedeckel) der Bundeslade, zwischen den beiden Cherubim, im Allerheiligsten, zu beschreiben (2Mo 25,8.22).

Von seiner Wortwurzel her, ist "Schekina" häufig anzutreffen, insbesondere in dem Verb "shakan", was "wohnen", "zelten" oder "dauerhaft bleiben" meint, sowie in dem Substantiv "mishkan", für "Wohnung", "Wohnsitz", "Wohnort" oder "Stiftszelt".

Der Begriff "Schekina" bedeutet somit "jemand, der wohnt" und bezieht sich auf die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes auf Erden, welche durch sichtbare Manifestation dargestellt wird.

Dies bedeutet, dass dieselbe Macht Gottes, die mit Mose und anderen im Alten Testament war, nun ein einzigartiges Werk im Leben Marias vollbringen sollte. Dieser delicate Ausdruck schließt grobe Vorstellungen von einer 'Paarung' des Heiligen Geistes mit Maria aus. Maria (und alle anderen jüdischen Menschen ihrer Kultur) wussten, was dies bedeutete: Dieses Kind würde Gott gleich sein (Johannes 5,18).

- Jesus wurde nicht zum Sohn Gottes, sondern er wurde Sohn Gottes genannt und erkannte damit seine Natur von Ewigkeit.
- Alles von Anfang an Vorherbestimmt.
- Alles ein Plan um das Volk Israel vorbereiten soll das der Messias gekommen ist!!
- Und für uns?
- Zu erkennen, dass es keine schnelle Entscheidung war oder Zufall.
- Das alle diese Schritte einen Sinn haben und ganz genau ausgedacht sind!!

Lass uns Gott loben und danken alle zusammen laut vor IHM!